

# Pressespiegel



Ressort  
Öffentlichkeitsarbeit und  
Presse

  
Zahnärztekammer  
Schleswig-Holstein

## 58. Sylter Woche

Fortbildungskongress  
der Zahnärztekammer  
Schleswig-Holstein

Sylt / Westerland  
09. bis 13. Mai 2016

„Ein Lächeln für  
die Zukunft –  
Kinderzahnheilkunde!“

Programm für  
Zahnärztinnen und  
Zahnärzte

in Kooperation mit  Deutsche Gesellschaft für  
Kinderzahnheilkunde

# Bei Traumata sollte jeder zügig erstbehandeln können

**58. Sylter Woche 2016:** Ausgebuchter Kongress stellte die Kinderzahnheilkunde in den Fokus

Zur 58. Sylter Woche waren auch in diesem Jahr wieder 1300 Zahnärzte sowie fast 300 Mitarbeiterinnen auf die „Insel der Schönen und Reichen“ gekommen. Der renommierte Kongress der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein, der alljährlich in der Woche vor Pfingsten stattfindet, war bereits sechs Wochen vor seinem Start ausgebucht. Die Teilnehmer waren aus ganz Deutschland sowie aus Österreich, der Schweiz, Dänemark, Schweden sowie Finnland angereist.

Ein ortsfestes Hochdruckgebiet bescherte den Besuchern an allen Tagen fast hochsommerliche Verhältnisse – gepaart mit einer steifen Brise Nordseewind, was zu einer lockeren Atmosphäre in und vor dem Congress-Centrum Sylt führte.

„Ein Lächeln für die Zukunft – Kinderzahnheilkunde“ war das Thema des Kongresses, der von der Zahnärztekammer in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DGKiZ) ausgerichtet wurde. 24 Referenten aus Deutschland und der Schweiz berichteten über den aktuellen Wissensstand zu den Themen Kariestherapie/Zahnerhaltung, Sedierung bei Kindern, Traumatologie und Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH).

**Trends und Karies:** Obwohl die Mundgesundheitsstudien der vergangenen Jahrzehnte einen deutlichen Rückgang der Karies bei den Kindern und Jugendlichen in Deutschland nachgewiesen haben, ist erkennbar, dass hier weiterhin ein breites Betätigungsfeld für die Zahnärzte bleibt. Trotz verstärkter Aufklärung sind ca. 10 bis 15 Prozent der Drei- bis Sechsjährigen von der ECC (Early Childhood Caries) betroffen. Die Nuckelflaschenkaries mit den verheerenden Auswirkungen an den Milch-Frontzähnen scheint unausrottbar.

Die Mehrheit der Referenten tendiert zu der Meinung, dass die kariösen Dentinschichten nicht bis auf den Grund entfernt werden müssen. Es sei besser, das Risiko einer Pulpaläsion zu vermeiden. Bei der sehr erfolgreichen Hall-Technik werden die Stahlkronen über den nur oberflächlich abgetragenen kariösen Defekt geklebt. (Zitat aus der Abschlusspressemeldung der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein: Das Entfernen allen kariösen Dentins ist „nicht möglich“, so **Prof. Dr. Christian Splieth**; er fasste damit die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Kariestherapie noch einmal zusammen: „Der Kavitättrand muss kariesfrei sein, zentral bei Milchzähnen so viel exkavieren, wie Behandler, Patient oder Pulpa Lust haben!“)

Die Arretierung des kariösen Prozesses ist möglich und sinnvoll. Dabei ist auf eine Ernährungsumstellung hinzuwirken und die Applikation von Fluoriden (Lacke und fluoridhaltige Zahncreme) vorzunehmen. Nach derzeitiger Lehrmeinung entsteht die Karies durch ein ökologisches Ungleichgewicht im Biofilm (Plaque). Zucker sei weiterhin der Schlüsselfaktor von Karies.

**Sedierung:** Die Anwendung von Lachgas (N<sub>2</sub>O) ist in der Zahnheilkunde seit 150 Jahren bekannt. Dadurch erreicht man eine ausreichende Sedierung des Patienten, die Schmerzausschaltung erfolgt in Kombination mit einem Anästhetikum. Die Vorteile bestehen im schnellen Wirkungseintritt, guter Steuerbarkeit und geringen Nebenwirkungen.

Die bestehenden Ressentiments sind nach Meinung von Anwendern und Fachkollegen zum großen Teil nicht berechtigt. Die Nebenwirkungen sind beherrschbar. Eine spezielle Schulung für die Anwendung ist allerdings zwingend

erforderlich. Vollnarkosen für Kinder sind nur durch Fachärzte für Anästhesie zulässig. Der Praktiker sollte bei der Auswahl des Facharztes darauf achten, dass dieser Erfahrungen in der Kinderbehandlung hat.

**Traumatologie: Prof. Dr. Andreas Filippi** (Basel) berichtete, dass 50 Prozent aller europäischen Kinder bis zu ihrem 18. Lebensjahr ein Zahntrauma erleiden. Jeder Praktiker sollte in der Lage sein, eine adäquate Erstbehandlung vorzunehmen. Dazu gehört eine korrekte Entscheidung, ob die Vitalität des geschädigten Zahns erhalten werden kann. Ein zu langes Abwarten vor einer notwendigen en-

dodontischen Intervention kann den Verlust des Zahns provozieren. Ebenso sollte die Reposition von Zahn und Knochen zügig erfolgen und mit der notwendigen, adäquaten Schienung stabilisiert werden. **Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation – MIH:** Diese endogene Strukturstörung kann zwischen dem achten Schwangerschaftsmonat und dem fünften Lebensjahr entstehen. Sie betrifft beide Dentitionen. Eine einheitliche, wissenschaftlich belegte Ursache ist noch nicht bekannt. Sowohl endogene als auch exogene Ursachen werden diskutiert. Bei leichten Formen reicht häufig eine frühzeitige Versiegelung, bei schweren For-

men an Sechs-Jahr-Molaren ist der Erhalt des Zahns durch ein Konsil mit einem Kieferorthopäden abzuklären. Eine überbrückende Versorgung mit Stahlkronen (Hall-Technik) ist gegebenenfalls zu erwägen. Als Füllungsmaterial sind Komposite mit Adhäsivtechnik die Mittel der Wahl.

Die nächste Sylter Woche findet vom 29. Mai bis 2. Juni 2017 zum Thema „Verschlungene Pfade – Endodontie von A-Z“ statt. Es kann davon ausgegangen werden, dass es wieder eine große Nachfrage nach Karten geben wird.

**Dr. Karl-Hermann Karstens, Verden**



Foto: Karstens

Bei strahlendem Sonnenschein und frischer Brise herrschte auch vor dem Kongresszentrum auf Sylt beste Stimmung.

Kinderzahnheilkunde auf der 58. Sylter Woche

## Was tun bei Angst, Gewalt oder Trauma?



Foto: zm-sp

**Die wissenschaftliche Ausrichtung des 58. Fortbildungskongresses der ZÄK Schleswig-Holstein entstand in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde. Die hier vorgestellten Vorträge beleuchten die Bedeutung der Vertrauensbildung zum Kind und die Wichtigkeit der Aufklärung der Eltern, die erforderlichen Maßnahmen beim Verdacht einer Kindesmisshandlung und die Versorgung nach einem dentalen Trauma.**

Immer wieder stehen Zahnärzte vor der Situation, dass ein zweijähriges Kind vor ihnen sitzt, dessen Zähne – besonders in der Front – braunschwarz oder gelblich verfärbt sind. In solchen Momenten gilt es, besonnen und strategisch vorzugehen, empfiehlt Prof. Dr. Anahita Jablonski-Momeni aus Marburg. Sie erklärte, warum man in diesem Alter nicht sofort einen Zahnfilm anfertigen sollte, sondern dass es vielmehr zuerst darum geht, das Vertrauen des kleinen Patienten zu gewinnen.

### Mit der Kitzelbürste gegen die Angst

Sie stellte einen Fall vor, bei dem sie nach spielerischem Umgang mit einer „Kitzelbürste“, wie sie es nannte, das Kind dazu gebracht hat, eine Zahnreinigung zu dulden. Anschließend habe sie problemlos fluoridieren können. „Es braucht etwa zwölf Monate, bis eine Karies am Milchzahn sichtbar wird,

wenn ein Kind dann damit kommt und keine Schmerzen hat, liegt die Läsion noch im Schmelz und wir können das vorsichtig angehen.“ Sie betonte aber deutlich, dass anschließend ein Gespräch mit den Eltern folgen muss: „Stecken Sie Ihre Energie in die Aufklärung der Eltern bezüglich der Ernährung und der Zahnhygiene [...] Eltern müssen immer nachputzen und zwar so lange, bis ein Kind flüssig schreiben kann, also bis etwa zum achten Lebensjahr!“

Ihr Tipp für die Detektion von Kariesläsionen besonders im approximalen Bereich ist die fluoreszenzbasierte Kariesdiagnostik: „So sehen Sie eine Läsion schon in einem sehr frühen Zustand, die noch kein Röntgenbild aufdeckt und Sie haben eine gute Erklärung für die Eltern!“ Sie erinnerte daran, dass Kinder unter drei Jahren mit nur einer einzigen Kariesläsion schon als Risikokinder eingestuft werden müssen und einen engen Recall sowie eine gesonderte Intervention benötigen.

### Strategien gegen Misshandlung

Die Rechtsmedizinerin Prof. Britta Bockholdt aus Greifswald berichtete, dass Untersuchungen von Jugendämtern an 20.000 Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten zeigen konnten, dass ein Drittel von ihnen Gewalterfahrungen hat. Hierzu gehörten Vernachlässigung sowie Misshandlung, beides sei in allen sozialen Schichten zu beobachten. Gerade der Zahnarzt, der „dicht dran ist“ am Kind, könne früh einen Verdacht haben und weitere erforderliche Schritte einleiten. Dabei befinde sich der Zahnarzt aber in einem Interessenkonflikt: Einerseits haben die Eltern als Vertreter des Kindes ein Anrecht auf seine Verschwiegenheit, andererseits hat er eine Garantenstellung seinem kleinen Patienten gegenüber. Dieser Konflikt sei nicht immer einfach.

Sie empfahl, jede Auffälligkeit detailliert zu dokumentieren und möglichst per Foto festzuhalten. Sie gab einige wichtige Diagnosehilfen, da Eltern und Kind selten korrekte Angaben machen: „Achten Sie auch auf Petechien, die bevorzugt am Auge oder im ganzen Gesicht auftreten. Diese deuten auf eine Würgeverletzung hin.“ Wenn Kinder stürzen, dann fallen sie auf exponierte Körperstellen wie Knie, Schienbeine, Stirn und Nase. „Ein blaues Auge jedoch, das daneben vielleicht noch weitere gelbe oder grüne Hämatome zeigt, ist immer eine Folge einer mehrfachen Misshandlung!“ Und: „Achten Sie auf geformte Verletzungen wie durch eine Hand oder eine ausgedrückte Zigarette auf einer Hand oder im Gesicht!“

Auch bei weniger eindeutigen Situationen müsse der Zahnarzt wachsam sein: Wenn der Zahnarztbesuch nach einer offensichtlichen Mund-/Gesichtsverletzung herausgezögert wurde oder wenn sich ein Kind sehr verhaltend und äußerst passiv zeigt. „Diese Kinder weinen trotz ihrer Verletzungen selten, zeigen aber eine 'eisige Wachsamkeit', das bedeutet, dass sie keinen Blickkontakt suchen, aber genau und aufmerksam beobachten, was gerade in ihrem Umfeld geschieht.“ Sie

erinnerte daran, dass bereits die Form einer Vernachlässigung vorliegt, wenn ein Kind mit einer sehr schlechten Mundhygiene in die Praxis kommt, dann aber nach einer verständlichen und umfangreichen Aufklärung der Eltern keine Behandlung erfolgt.

Sowie der Zahnarzt einen Verdacht hegt, sollte er, so die Gerichtsmedizinerin, folgendermaßen vorgehen: „Suchen Sie das Gespräch mit den Eltern. Machen Sie Hilfsangebote. Kontrollieren Sie die Termin-treue. Kontakten Sie – wenn auch nur zur Beratung – Ihre nächste Gerichtsmedizin. Informieren Sie das Jugendamt.“ Als Unterstützung verwies Bockholdt auf einen Dokumentationsbogen der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern (über [zm@zm-online.de](mailto:zm@zm-online.de) erhältlich).

## Die richtige Erstversorgung gegen Spätfolgen

Epidemiologische Studien zeigen, dass 50 Prozent aller Kinder und Jugendlichen vor ihrem 18. Geburtstag ein dentales Trauma erleiden. Meistens treten diese an den Milchzähnen auf – und fast immer sind die Frontzähne betroffen, so referierte Prof. Dr. Andreas Filippi aus Basel die Prävalenz. Damit geschehen die häufigen traumatischen Frontzahnverletzungen (70 Prozent) während einer wichtigen Wachstumsphase. Für Filippi verlangen diese Traumen aufgrund der Irreversibilität, der schweren Spätfolgen und der hohen Folgekosten für die Lebensqualität eine konsequente Erstversorgung: „Jeder Zahnarzt sollte eine Erstdiagnostik sowie die Erstversorgung beherrschen!“, forderte er.

Zwei wichtige Beobachtungen habe man machen können: Erstgeborene haben deutlich weniger Zahnunfälle als Nachgeborene und die Unfälle finden fast ausschließlich im Umkreis von 100 Metern vom Zuhause oder von der Schule des Kindes statt. Daraus lasse sich folgern, wie wichtig es ist, hier zum Beispiel mit einer Zahnrettungsbox Vorsorge zu treffen. Sein Tipp: „Achten Sie immer auf einen Tetanusschutz!“

Weiter gibt er folgende Empfehlungen: „Bei Wurzelfrakturen sollten Sie nichts unternehmen, sehr schnell bildet sich eine

Dentin/Zement-Apposition zwischen den Bruchstücken.“ Derart frakturierte Zähne könnten sogar nach sechs Monaten wieder kieferorthopädisch verschiebbar sein, versprach der Referent. Bei einer Kronenfraktur empfiehlt er, das Bruchstück mindestens über Nacht zu wässern, bevor es adhäsiv wieder befestigt wird. „Kleben Sie aber das Fragment unbedingt sofort wieder an, wenn es nicht ausgetrocknet ist!“ Er forderte weiter: „Lassen Sie die Finger von apikalen Fragmenten. Sie können alles nur noch verschlimmern. Bei Dislokationen müssen Sie daran denken, dass auch die Wurzel ausge-lenkt ist und mit hoher Wahrscheinlichkeit die Knochenlamelle frakturiert hat. Sie kann oft leicht mit dem Daumen repositioniert werden.“

Weitere Tipps: „Vergessen Sie es, dass ein Kältebad Ihnen weiterhilft. Aber vergessen Sie nicht: Wenn der Sensibilitätstest negativ ist, bedeutet das eine Ischämie der Pulpa!“ Filippi erklärte, dass dann Gefahr drohe, weil sich die Pulpa selbst nicht gegen eindringende Bakterien wehren könne und das Proplem am Apex zu suchen sei. „Machen Sie in einem solchen Fall sofort adhäsiv zu, möglichst unter Kofferdam.“ Viele seiner weiteren Tipps sowie eine Step-by-step-Beschreibung der Therapie eines Kronentraumas wird er bald bei [zm-online.de](http://zm-online.de) detailliert zeigen. Ein Link zu einem Zahn-unfallbogen für die Dokumentation einer interdisziplinären Diagnostik und Therapie ist im Kasten zu finden.

sp

### Weiterführende Informationen:

- Ein Dokumentationsbogen für den Fall eines Traumas ist zu finden unter: [www.andreas-filippi.ch/pdfs/Trauma%20Befund.pdf](http://www.andreas-filippi.ch/pdfs/Trauma%20Befund.pdf)
- Die BZÄK hat eine Stellungnahme zum Thema Frontzahntrauma auf der Website: <https://www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/presse/frontzahntrauma.pdf>
- proDente bietet ein Schwerpunktthema mit diversen Infos/Bildern/Interviews: <http://www.prodente.de/presse/schwerpunkt/einzelansicht/schwerpunkt/unfall-fuer-die-zaehne.html>

## 58. Sylter Woche – Fortbildung und Sonne pur

**Sylt, die »Insel der Schönen und Reichen«, war auch in diesem Jahr wieder ein Magnet für 1300 Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie fast 300 Mitarbeiterinnen, die sich nicht nur eine steife Brise Nordseewind um die Nase wehen ließen, sondern Fortbildung auf höchstem Niveau erlebten**



FOTO: ZKN-ARCHIV

**Dr. Karl-Hermann Karstens**

**D**er renommierte Kongress der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein, der alljährlich in der Woche vor Pfingsten stattfindet, war bereits sechs Wochen vor seinem Start ausgebucht. Die Teilnehmer waren wieder aus ganz Deutschland sowie aus Österreich, der Schweiz, Dänemark, Schweden sowie Finnland angereist.

Ein ortsfestes Hochdruckgebiet bescherte den Besuchern an allen Tagen zusätzlich fast hochsommerliche Verhältnisse, was zu einer lockeren Atmosphäre in und vor dem Congress-Centrum Sylt führte.

**»Ein Lächeln für die Zukunft – Kinderzahnheilkunde«** war das Thema des Kongresses, der von der Zahnärztekammer in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für



Dr. Michael Brandt



Dr. Peter Engel

Kinderzahnheilkunde (DGKiZ) ausgerichtet wurde. 24 Referenten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz berichteten über den aktuellen Wissensstand zu den Themen Kariestherapie/Zahnerhaltung, Sedierung bei Kindern, Traumatologie und Molaren-Incivisen-Hypomineralisation (MIH).

### Trends bei der Kinder-/Jugendlichen-Zahnheilkunde

Obwohl die Mundgesundheits-Studien der letzten Jahrzehnte einen deutlichen Rückgang der Karies bei den Kindern und Jugendlichen in Deutschland nachgewiesen haben, ist erkennbar, dass hier weiterhin ein breites Betätigungsfeld für die Zahnärzte bleibt. Trotz verstärkter Aufklärung sind ca. 10–15 % der 3–6-jährigen von der ECC (Early Childhood Caries) betroffen. Die Nuckelflaschen-Karies mit den verheerenden Auswirkungen an den Milchfrontzähnen scheint unausrottbar. Die Mehrheit der Referenten tendiert zu der Meinung, dass die kariösen Dentinschichten an den Milchzähnen nicht bis auf den Grund entfernt werden müssen. Bei der sehr erfolgreichen Hall-Technik werden die Stahlkronen über den nur oberflächlich abgetragenen kariösen Defekt geklebt.

Andererseits kann heute mit deutlich verbesserten Diagnosemethoden (Lichttechnik unter Zuhilfenahme von fluoreszierenden oder infraroten Farbstoffen) schon kleinste Initialcaries erkannt werden. Auf der Basis der sehr erfolgreichen Fissurenversiegelung sind Methoden vorgestellt worden, die auch für den Interdentalbereich eine Frühbehandlung ermöglichen (z.B. ICON-Technik). Darauf aufbauend sollte dann ein sog. Dental-Coaching für den Patienten erfolgen, um möglichst jegliches »Bohren« lebenslang zu vermeiden.

### Sedierung

Die Anwendung von Lachgas (N<sub>2</sub>O) ist in der Zahnheilkunde seit 150 Jahren bekannt.

Die bestehenden Ressentiments sind nach Meinung von Anwendern und Fachkollegen zum großen Teil nicht berechtigt. Die Nebenwirkungen sind beherrschbar. Eine spezielle Schulung für die Anwendung ist allerdings zwingend erforderlich.

Vollnarkosen für Kinder sind nur durch Fachärzte für Anästhesie zulässig. Der Praktiker sollte bei der Auswahl des Facharztes darauf achten, dass dieser Erfahrungen in der Kinderbehandlung hat.

### Traumatologie

Prof. Andreas Filippi (Basel) berichtete, dass 50 % aller europäischen Kinder bis zu ihrem 18. Lebensjahr ein Zahntrauma erleiden. Jeder Praktiker sollte in der Lage sein, eine adäquate Erstbehandlung vorzunehmen. Dazu gehört

eine korrekte Entscheidung, ob die Vitalität des geschädigten Zahnes erhalten werden kann.

Ein zu langes Abwarten vor einer notwendigen endodontischen Intervention kann den Verlust provozieren. Ebenso sollte die Reposition von Zahn und Knochen zügig und mit der anschließend notwendigen, adäquaten Schienung erfolgen.

### Molaren-Incivisen-Hypomineralisation – MIH

Diese endogene Strukturstörung kann zwischen dem 8. Schwangerschaftsmonat und dem 5. Lebensjahr entstehen. Sie betrifft beide Dentitionen und tritt mit einer Prävalenz von 10 % auf – mit steigender Tendenz. Eine einheitliche, wissenschaftlich belegte Ursache ist noch nicht bekannt. Sowohl endogene als auch exogene Ursachen werden diskutiert. Bei leichten Formen reicht häufig eine frühzeitige Versiegelung, bei schweren Formen an 6-Jahr-Molaren ist der Erhalt des Zahnes durch ein Konsil mit einem Kieferorthopäden abzuklären. Eine überbrückende Versorgung mit Stahlkronen (Hall-Technik) ist zu erwägen. Als Füllungsmaterial sind die Composites mit Adhäsivtechnik das Mittel der Wahl.

Die nächste Sylter Woche findet vom 29.5. bis 2.6.2017 statt. Es kann davon ausgegangen werden, dass es wieder eine große Nachfrage nach Karten geben wird.

\_KHK

„58. Sylter Woche“ der ZÄK-Schleswig-Holstein

## Schon lange vorher ausgebucht

Einmal mehr bewies sich der renommierte Ruf des alljährlichen Fortbildungskongresses der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein auf der Insel Sylt als Magnet: Mit 1300 Zahnärztinnen und Zahnärzten und Zahnmedizinischen Fachangestellten war die „58. Sylter Woche“ schon lange ausgebucht. Thema der diesjährigen Tagung lautete „Ein Lächeln für die Zukunft – Kinderzahnheilkunde“, das zuletzt vor genau 10 Jahren auch im Mittelpunkt der Sylter Tagung stand. Und noch ein Jubiläum konnte der Präsident der ZÄK-Schleswig – Holstein Dr. Michael Brandt bei der Eröffnung verkünden: Seit 10 Jahren gibt es bei der thematischen Gestaltung der Tagung eine Kooperation mit Fachgesellschaften. In diesem Jahr nun wieder mit der Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde. Hauptfokus der Vorträge lag auf der schwierigen Frage: „Wieviel Karies muss entfernt werden?“. Vor allem bei der Milchzahntherapie ist das eine tägliche Herausforderung in der Praxis. Das Thema zog sich wie ein roter Faden durch die Woche. Prof. Sebastian Paris (Berlin): „Karies ist eine Lifestyle-Erkrankung. Nach der aktuellen ökologischen Plaquehypothese

geht es in 1. Linie um Kariesmanagement mit Wiederherstellung der Reinigungsfähigkeit und Hinauszögern der 1. Restauration“ – Prof. Hendrik Meyer-Lückel (Aachen): „Kreatives Bohren“ – Prof. Norbert Krämer (Gießen): „Bei symptomlosen Zähnen keine vollständige Exkavation in Pulpennähe, wenn dicht versiegelt werden kann.“ und Prof. Ivo Krejci (Genf): „Initiale kariöse Läsionen behandeln: Füllung heißt nicht gleich bohren, sondern nicht invasive adhäsive Restauration.“ Dr. Andreas Sporbeck, verantwortlich für Konzeption und Durchführung, beendete die Kongresswoche und sprach den Referenten, dem Kooperationspartner Deutsche Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DGKiZ) und den Teilnehmern der Sylter Woche seinen Dank aus. Er unterstrich und lobte die frequente Belegung der Vorträge und Seminare, obwohl das absolute Kaiserwetter eher in den Strandkorb einlud, und kündigte die 59. Sylter Woche an mit dem Titel „Verschlungene Pfade – Endodontie von A-Z“. Der Kongress wird auch 2017 wie immer in der Woche vor Pfingsten stattfinden.

Gi/ZWR



VERANSTALTUNGEN

## Sylter Woche

BY REDAKTION ON 6. JULI 2016 • ( HINTERLASSE EINEN KOMMENTAR )

### „Modernes Kariesmanagement in der Kinderzahnheilkunde“

*Von Dr.med.dent. Anna Hafen, Schwäbisch Gmünd, Text*

*Von Ralf Roletschek – Foto*

Vom 09.-13.05.2016 fand im sonnigen Westerland die 58. Sylter Woche der Zahnärztekammer Schleswig Holstein statt. Renommiertere Vortragende aus unterschiedlichen Fachbereichen trafen im gut besuchten Congress Centrum aufeinander und diskutierten über ein zukunftssträchtiges und aktuelles Thema in der Zahnmedizin- die Kinderzahnheilkunde.

Die wissenschaftliche Vortragsreihe am Dienstagvormittag stand im Zeichen des modernen Kariesmanagements und der zeitgemäßen Füllungstherapie bei den kleinen Patienten.

Prof. Dr. Sebastian Paris von der Charité Berlin eröffnete die Vortragsreihe mit seinem interessanten Vortrag „Modernes Kariesmanagement- mehr als nur Bohren und Füllen?“.

Ein erklärtes Ziel des modernen Kariesmanagements ist es, die erste Restauration so lange wie möglich hinauszuzögern, um dadurch wertvolle Zeit zu gewinnen und die sogenannte „Restaurationsspirale“ aufzuhalten. Eine konservative Füllungstherapie ist laut Prof. Dr. Paris erst bei einer eingebrochenen Oberfläche notwendig, wenn der sogenannte „Point of no return“ erreicht ist.

#### **Trend: Frühe Diagnostik und minimalinvasive Intervention**

Bevor man diesen Punkt jedoch erreicht hat kommen alternative Therapieoptionen in Frage:

Die Ernährung des Kindes kann zum Beispiel durch den Gebrauch von Zuckerersatzstoffen und durch eine Ernährungsberatung durch den Zahnarzt positiv beeinflusst werden. Auch durch die Etablierung einer adäquaten Mundhygiene können Kavitationen vermieden werden. Sollten diese noninvasiven Therapien nicht ausreichen, bieten sich zum Beispiel die Kariesinfiltration oder eine konventionelle Fissurenversiegelung als minimalinvasive Therapieoptionen an. Abschließend kam Prof. Dr. Sebastian Paris zu folgendem Fazit: Der Trend geht zur frühen Diagnostik und minimalinvasiver Intervention!



## **Kariesinfiltration**

Anschließend präsentierte Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel von der Universität Aachen seinen eindrucksvollen Vortrag zum Thema „Kariesinfiltration- funktioniert das wirklich?“.

Bei der Infiltration dringt ein niedrig visköser Kunststoff (Infiltrant) durch Kapillarkräfte in den Zahnschmelz ein und verschließt nach Aushärtung die Porositäten des Läsionskörpers. Als Indikationen für die Kariesinfiltration kommen zum Beispiel die proximale Caries progressiva superficialis, leichte bis mittlere Fluorosen sowie die White Spot Behandlung in Frage.

Besonders bei der Kinderbehandlung ist es von Vorteil, dass bei der Infiltration keine Anästhesie benötigt wird und die Behandlung schmerzfrei ist.

Nachteilig ist jedoch, dass die Kariesinfiltration bei proximalen Defekten weder visuell noch röntgenologisch sichtbar ist, deshalb sollte der behandelnde Zahnarzt nach der Behandlung einen ICON-Pass ausstellen.

## **Füllungstherapie im Milchgebiss**

Anknüpfend an den Vortrag von Prof. Dr. Meyer- Lückel hielt Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer von der Universität Gießen seinen Vortrag „Füllungstherapie im Milchgebiss“. Dafür bieten sich folgende Materialien an: Stopfbare, hoch visköse Glasionomerzemente, Kompomere und Milchzahnkronen.

Die Vorteile der Glasionomerzemente sind die relativ einfache Handhabung und Applikation, jedoch stellt sich das Material als brüchig dar, was wiederum als Nachteil zu sehen ist.

Kompomere lassen sich mit Hilfe der Adhäsivtechnik an Milchzähnen befestigen, allerdings besteht bei der Total-Etch-Technik die Gefahr einer Überätzung und sollte somit vermieden werden.

Als Alternative zur Füllungstherapie mit Glasionomerzementen und Kompomeren bieten sich Stahlkronen an, jedoch sollten diese nur bei mehrflächigen Läsionen im Kombination mit einem hohen Kariesrisiko gewählt werden.

## **Evidenzbasierte Milchzahnkaries-Therapie**

„Wie heilt man Milchzahnkaries evidenzbasiert?“ Diese interessante Fragestellung erläuterte Frau Dr. Ruth M. Samtalaria, MSc, PhD von der Universitätsklinik Greifswald und präsentierte in ihrem eindrucksvollen Vortrag einige neuartige Therapiemöglichkeiten für die Kariesbehandlung im Milchgebiss.

In einer randomisierten, kontrollierten dreiarmigen Parallelgruppenstudie der Universität Greifswald wurde die klinische Effektivität von drei Kariesbehandlungsmethoden bei Kindern über zwei Jahren verglichen, unter anderem die sogenannte Hall-Technik.

## **Hall-Technik**

Ein charakteristisches Merkmal bei dieser Technik ist, dass bei den zu behandelnden kariösen Milchzähnen keine Kariesentfernung oder Präparation notwendig ist und die Restaurierung des Zahnes anschließend mit einer vorgefertigten Stahlkrone erfolgt.

Die klinische Vorgehensweise bei der Hall-Technik stellt sich folgendermaßen dar:

Nach Beurteilung der Kavität werden bei sehr engen Kontaktpunkten orthodontische Separiergummis eingesetzt und 2-3 Tage im Interdentalraum belassen.

Nach Auswahl und Trocknung der jeweiligen geeigneten Stahlkrone wird diese anschließend mit Glasionomermertement eingesetzt.

### **Karies-Inaktivierung**

Die zweite angewandte Methode zur Behandlung von Milchzahnkaries war die Karies-Inaktivierung. Bei dieser Methode wird die kariöse Läsion eröffnet, um sie der Reinigung und Plaqueentfernung zugänglich zu machen. Im Anschluss werden vorhandene Plaquereste entfernt und Fluoridlack auf die Kavität appliziert. Ebenso wie bei der Hall-Technik ist auch bei der Kariesinaktivierung keine Kariesentfernung notwendig, daher kommen beide Methoden bei unkooperativen Kindern in Frage.

### **Resultate der Studie**

Die konventionelle Füllungstherapie wurde in der Studie aus Greifswald als dritte Therapiemöglichkeit angewandt. Die Resultate der Studie kann man folgendermaßen zusammenfassen:

Insgesamt zeigten sich nach zwei Jahren deutlich bessere Ergebnisse bei Verwendung der Hall-Technik als bei der Kariesinaktivierung und der konventionellen Füllungstherapie.

Die individuelle Therapieentscheidung hängt von mehreren Faktoren ab: das Patientenalter und die Kooperation des Kindes spielen ebenso eine Rolle wie die Ausdehnung der kariösen Läsion und die Kariesrisikobestimmung.

## Charity-Golfturnier zum Abschluss der Sylter Woche 2016

**Westerland.** Die ganze Kongresswoche herrschte eitel Sonnenschein auf Sylt mit leichtem Ostwind und Kaiserwetter, just zum Abschlusstag am 13. Mai drehte der Wind und blies mit bis zu acht Windstärken aus Nordwest. Erstmals in seiner langen Laufbahn als Clubmanager konnte Nico Johannsen vom gastgebenden Marine Golfclub Sylt keinen Preisträger des Nearest To The Pin Sonderpreises nennen, denn weder die weiblichen, noch die männlichen Teilnehmer hatten das Grün mit einem Schlag getroffen. Bei in Böen acht Windstärken kein Wunder. Kurzerhand wurden die Preise, je zwei VIP-Tickets für das Julius Bär Polo-Event 2017, verlost, sie gingen an Dr. Stefan Röhrich, Kiel, und den norwegischen Kollegen Per Jansen, der spontan erklärte, im nächsten Jahr wieder nach Sylt zu kommen. Auch der zweite Sonderpreis ging nach Norwegen, Ehefrau Pirjio gewann den Longest



Einige der Teilnehmer des Charity-Turniers nach einem langen Arbeitstag – erst Kongress, dann Golfen für einen guten Zweck. (Foto: Syltpicture - Volker Frenzel)

Drive der Damen. Bei den Herren war Christian Henrici vom Golfclub Altenhof das Maß aller Dinge, jeweils beehrt mit einer Magnumflasche besten Weins.

Zum Abschluss der 58. Sylter Woche konnte der Präsident der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein, Dr. Michael Brandt, den Erlös des Turniers in Höhe von 5800 Euro für den Hilfsfonds »Familien in Not« an den Bürgermeister der Gemeinde Sylt, Nikolas Häckel, überreichen.

Mit dem Geld wird unbürokratisch in Notlagen geholfen, die es auch auf Sylt gibt. Im letzten Jahr konnten dafür 15.000 Euro verwendet werden, wie Häckel bei der Scheckübergabe berichtete. Damit sind die Zahnärzte der wichtigste Unterstützer des Hilfsfonds. Auch im nächsten Jahr wird es im Rahmen der Sylter Woche wieder ein Charityturnier zum Kongressabschluss geben.

# Eine stürmische Angelegenheit

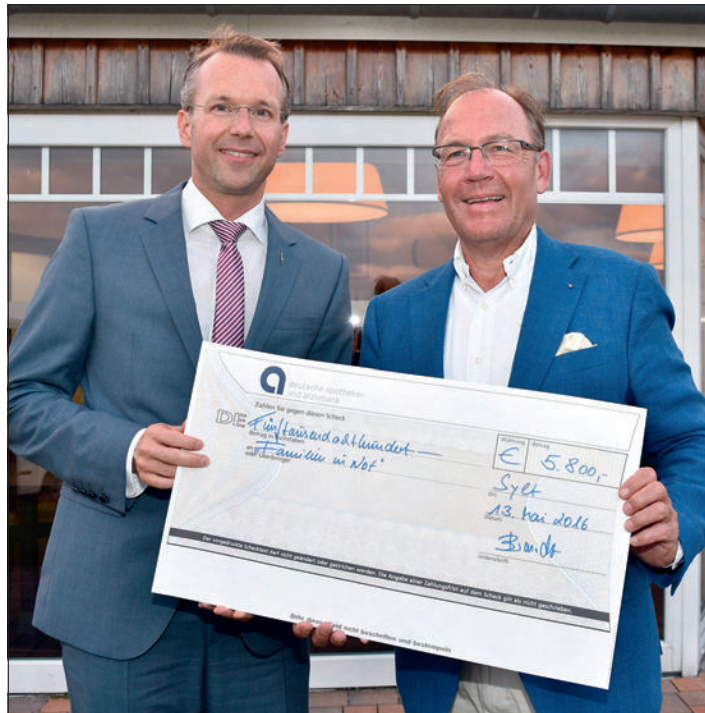
**Sylter Woche:** Charity-Golfturnier zum Abschluss

Die ganze Kongresswoche über herrschte eitel Sonnenschein auf Sylt mit leichtem Ostwind und Kaiserwetter, just am Abschlusstag aber drehte der Wind und blies mit bis zu acht Windstärken aus Nordwest.

Erstmals in seiner langen Laufbahn als Clubmanager konnte Nico Johannsen vom gastgebenden Marine Golfclub Sylt keinen Preisträger des Nearest-to-the-Pin-Sonderpreises nennen, denn weder die weiblichen noch die männlichen Teilnehmer hatten das Grün mit einem Schlag getroffen, schreibt die Zahnärztekammer Schleswig-Holstein in einer Pressemitteilung.

Kurzerhand wurden die Preise, je zwei VIP-Tickets für das Julius-Bär-Polo-Event im Jahr 2017, verlost, sie gingen an Dr. Stefan Röhricht, Kiel, und den norwegischen Kollegen Per Jansen. Auch der zweite Sonderpreis ging nach Norwegen, denn Jansens Ehefrau Pirjio gewann den Longest Drive der Damen. Bei den Herren hatte Christian Henrici vom Golfclub Altenhof klar die Nase vorn.

Mit dem steifen Nordwestwind kamen naturgemäß die Inselbewohner am besten klar, so gewannen die Bruttowertung Astrid Kunert-Moßler vom gastgebenden Marine Golf Club Sylt und bei den Herren Wilhelm Geerk von der Nachbarinsel Föhr.



Der Präsidenten der ZK-Schleswig-Holstein, Dr. Michael Brandt (rechts) übergab die Spendensumme an Bürgermeister Nikolas Häckel.

Foto: Syltpicture – Volker Frenzel

## Die Ergebnisse im Einzelnen:

Nettowertung Kongressteilnehmer HCP bis 23,5

1. Dr. Jochen Korte, GC Gut Hainmühlen
2. Dr. Otto Walter, GC Nahetal
3. Dr. Stephan Röhricht, Golf- und Landclub Uhlenhorst

Nettowertung Kongressteilnehmer HCP 23,5 – 36

1. Dr. Frederic Hollay, Münchner Golfclub
2. Dr. Helmut von Grabowiecki, Marine Golfclub Sylt
3. Cay Trahn, Gut Apeldör

Die Gewinner in der Verlosung der Dentalgeräte waren Dr. Dagmar Arzt (Titanknochenfilter der Firma Schlumbohn), Dr. Axel Berkel (*Translux*-Lichtgerät der Firma Heraeus) und Dr. Mathias Hennecke (*Elipar*-Lichtgerät der Firma Espe). Zum Abschluss der 58. Sylter Woche überreichte der Präsident der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein, Dr. Michael Brandt, den Erlös des Turniers in Höhe von 5.800 Euro für den Hilfs-

fonds „Familien in Not“ an den Bürgermeister der Gemeinde Sylt, Nikolas Häckel. Im vergangenen Jahr konnten für die Unterstützung von Familien in sozialen Notlagen 15.000 Euro verwendet werden, wie Häckel bei der Scheckübergabe berichtete. Damit seien die Zahnärzte der wichtigste Unterstützer des Hilfsfonds. Auch 2017 wird es wieder ein Charity-Turnier zum Kongressabschluss geben.



DG/PM 18.05.16 / 13:19

NACHRICHTEN

## Zahnärzte golfen für den guten Zweck

*Aus dem Charity-Golfturnier der Sylter Woche kamen 5.800 Euro für Familien in Notlagen auf der Insel zusammen. Mit dem Geld soll unbürokratisch geholfen werden.*



Der Präsident der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein, Dr. Michael Brandt (rechts), überreicht den Spendenscheck Bürgermeister Nikolas Häckel (links). Das Geld fließt in den Hilfsfonds "Familien in Not". *Syltpicture-Vo Frenzel*

Dr. Michael Brandt, Präsident der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein, überreichte den Scheck dem Bürgermeister der Gemeinde Sylt, Nikolas Häckel.

# Eine stürmische Angelegenheit: Charity-Golfturnier zum Abschluss der Sylter Woche 2016

(lifePR) (Kiel, 17.05.2016) Die ganze Kongresswoche herrschte eitel Sonnenschein auf Sylt mit leichtem Ostwind und Kaiserwetter, just am Abschlusstag drehte der Wind und blies mit bis zu acht Windstärken aus Nordwest.

Erstmals in seiner langen Laufbahn als Clubmanager konnte Nico Johannsen vom gastgebenden Marine Golfclub Sylt keinen Preisträger des Nearest To The Pin Sonderpreises nennen, denn weder die weiblichen, noch die männlichen Teilnehmer hatten das Grün mit einem Schlag getroffen. Bei in Böen acht Windstärken kein Wunder.

Kurzerhand wurden die Preise, je zwei VIP-Tickets für das Julius-Bär Polo-Event in 2017, verlost, sie gingen an Dr. Stefan Röhricht, Kiel und den norwegischen Kollegen Per Jansen, der spontan erklärte, im nächsten Jahr wieder nach Sylt zu kommen. Auch der zweite Sonderpreis ging nach Norwegen, Ehefrau Pirjo gewann den Longest Drive der Damen. Bei den Herren war Christian Henrici vom Golfclub Altenhof das Maß aller Dinge, jeweils belohnt mit einer Magnumflasche besten Weins gestiftet von ASI.

Mit dem steifen Nordwest kamen naturgemäß die Inselbewohner am besten klar, so gewannen die Bruttowertung Astrid Kunert-Moßler vom gastgebenden Marine Golf Club Sylt und bei den Herren Wilhelm Geerk von der Nachbarinsel Föhr.

Die Ergebnisse im Einzelnen:

Nettowertung Kongressteilnehmer HCP bis 23,5

Dr. Jochen Korte, GC Gut Hainmühlen  
Dr. Otto Walter, GC Nahetal  
Dr. Stephan Röhricht, Golf- und Landclub Uhlenhorst

Nettowertung Kongressteilnehmer HCP 23,5 – 36

Dr. Frederic Hollay, Münchner Golfclub  
Dr. Helmut von Grabowiecki, Marine Golfclub Sylt  
Cay Trahn, Gut Apeldör

Die glücklichen Gewinner in der Verlosung der hochwertigen Dentalgeräte waren Dr. Dagmar Arzt (Titanknochenfilter der Firma Schlumbohm), Dr. Axel Berkel (Translux-Lichtgerät der Firma Heraeus) und Dr. Mathias Hennecke (Elipar-Lichtgerät der Firma Espe).

Zum Abschluss der 58. Sylter Woche konnte der Präsident der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein, Dr. Michael Brandt den Erlös des Turniers in Höhe von 5.800 EUR für den Hilfsfonds „Familien in Not“ an den Bürgermeister der Gemeinde Sylt, Nikolas Häckel überreichen. Mit dem Geld wird unbürokratisch in Notlagen geholfen, die es auch auf Sylt gibt. Im letzten Jahr konnten dafür 15.000 EUR verwendet werden, wie Häckel bei der Scheckübergabe berichtete. Damit sind die Zahnärzte der wichtigste Unterstützer des Hilfsfonds. Auch in 2017 wird es wieder ein Charityturnier zum Kongressabschluss geben.

# Viel Bohren ist out

*Kariesmonitoring und -management im Fokus der 58. Sylter Woche*



Prof. Dr. Christian Splieth, Prof. Dr. Ulrich Schiffner, Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke, Johanna Maria Kant, Dr. Andreas Sporbeck und Dr. Michael Brandt (Präsident Zahnärztekammer Schleswig-Holstein; v.l.)

Foto: Zäk

**Westerland/has** – Der Fortbildungskongress der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein „Ein Lächeln für die Zukunft – Kinderzahnheilkunde“ endete, wie er begonnen hatte, mit einem vollen Kongressaal, 1300 Teilnehmer sind fachlich jetzt up to date.

In seinem Vortrag am Abschlussstag „Muss Karies entfernt werden?“ relati-

vierte Prof. Christian Splieth, Greifswald das bisher gültige Dogma: „Entfernen allen kariösen Dentins“. „Das ist nicht möglich“, so Splieth, er fasste damit die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Kariestherapie noch einmal zusammen: „Der Kavitätenrand muss kariesfrei sein, zentral bei Milchzähnen so viel exkavieren, wie

Behandler, Patient oder Pulpa Lust haben!“

Das Thema zog sich wie ein roter Faden durch die 58. Sylter Woche. Prof. Sebastian Paris (Berlin): „Karies ist eine Lifestyle-Erkrankung. Nach der aktuellen ökologischen Plaquehypothese geht es in erster Linie um Kariesmanagement mit Wiederherstellung der Reinigungsfähigkeit und Hin-

auszögern der ersten Restauration“ – Prof. Hendrik Meyer-Lückel (Aachen): „Kreatives Bohren“ – Prof. Norbert Krämer (Gießen): „Bei symptomlosen Zähnen keine vollständige Exkavation in Pulpennähe, wenn dicht versiegelt werden kann.“ und Prof. Ivo Krejci (Genf): „Initiale kariöse Läsionen behandeln: Füllung heißt nicht gleich bohren, sondern nichtinvasive adhäsive Restauration.“

Dr. Andreas Sporbeck, verantwortlich für Konzeption und Durchführung, beendete die erfolgreiche Kongresswoche und sprach den Referenten, dem Kooperationspartner Deutsche Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DGKiZ) und den Teilnehmern der Sylter Woche seinen Dank aus. Er unterstrich die frequente Belegung der Vorträge und Seminare durch die Tagungsgäste und äußerte seine Vorfreude auf die 59. Sylter Woche mit dem Titel „Verschlungene Pfade – Endodontie von A-Z“. Der Kongress wird wie immer in der Woche vor Pfingsten stattfinden.

## Charity-Golfturnier zum Abschluss der Sylter Woche

*Spende für „Familien in Not“*

**Westerland/has** – Zum Abschluss der 58. Sylter Woche konnte der Präsident der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein, Dr. Michael Brandt den Erlös des Turniers in Höhe von 5.800 EUR für den **Hilfsfond „Familien in Not“** an den Bürgermeister der Gemeinde Sylt, Nikolas Häckel überreichen. Mit dem Geld wird unbürokratisch

in Notlagen geholfen, die es auch auf Sylt gibt.

Im letzten Jahr konnten dafür 15 000 EUR verwendet werden, wie Häckel bei der Scheckübergabe berichtete. Damit sind die Zahnärzte der wichtigste Unterstützer des Hilfsfonds. Auch in 2017 wird es wieder ein Charityturnier zum Kongressabschluss geben.



Der Präsident der Zahnärztekammer, Dr. Michael Brandt, und Bürgermeister Nikolas Häckel (l.).

Foto: syp

# Ein Lächeln für die Zukunft

Heute endet die „Sylter Woche“ der Zahnärztekammer im Congress Centrum Sylt / Mit 1300 Teilnehmern war die Tagung ausgebucht

**WESTERLAND** Wenn heute die alljährliche Fortbildungstagung der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein endet, kann sich Nikolas Häckel zum Abschluss auf ein besonderes Bonbon freuen: Der Bürgermeister der Gemeinde Sylt wird am Abend einen Scheck in Höhe von 5800 Euro entgegen nehmen. „Es ist bereits gute Tradition, dass wir im Rahmen des Benefizturniers ‚Dental Golf-Cup‘ das Projekt ‚Sylter Familien in Not‘ unterstützen, für das wir bis dato bereits über 35 000 Euro gespendet haben“, erläuterte Kammerpräsident Dr. Michael Brandt.

Rundum zufrieden zeigte sich Brandt ebenso wie Tagungsleiter Dr. Andreas Sporbeck mit dem Verlauf der Fortbildungstagung im Congress Centrum Sylt, mit der zwei Superlative einher gehen: Die 58. „Sylter Woche“ in Folge ist die älteste und zugleich die größte Tagung, die auf der Insel stattfindet.

Auch in diesem Jahr war die „Sylter Wo-



Bürgermeister Nikolas Häckel, Kammerpräsident Dr. Michael Brandt und Tagungsleiter Dr. Andreas Sporbeck (v.l.)

DEPPE

che“ mit 1300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausgebucht. Dazu reisten Zahnärzte und Zahnarzthelferinnen aus dem gesamten Bundesgebiet an sowie aus Öster-

reich, der Schweiz, Dänemark und sogar aus Schweden und Finnland.

Begrüßen konnte Kammerpräsident Brandt zudem eine ganze Reihe von Ehren-

gästen – darunter der Präsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Peter Engel, der Pastpräsident der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde, Prof. Dr. Christian Splieth, und der CDU-Bundestagsabgeordnete Thomas Stritzl.

Im Fokus der Fortbildung stand diesmal das Thema „Ein Lächeln für die Zukunft – Kinderzahnheilkunde“. 24 renommierte Referenten gestalteten die vielfältigen Vorträge und Workshops, ergänzend dazu präsentierten 69 Hersteller ihre Produktneuheiten im Rahmen einer Dentalausstellung.

Bürgermeister Nicolas Häckel dankte in einer Ansprache für die langjährige Treue der Zahnärztekammer zur Insel. Er berichtete über aktuelle Sylter Entwicklungen und erinnerte sich an die Tagungseröffnung im Vorjahr – „mein erster offizieller Auftritt als neuer Bürgermeister“. Dass der „Dental Golf-Cup“ kontinuierlich ein soziales Sylter Projekt fördere, verdiene seine besondere Anerkennung. *fil*



**PRESSE ANZEIGER**

Deutschlands großes Presseportal

Das wird wirklich gelesen!

[www.presseanzeiger.de](http://www.presseanzeiger.de)

## **Kariesmonitoring und –management im Fokus der 58. Sylter Woche: Viel Bohren ist out.**

2016-05-17 13:59:44

(PA) Der Fortbildungskongress der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein „Ein Lächeln für die Zukunft – Kinderzahnheilkunde“ endete, wie er begonnen hatte, mit einem vollen Kongresssaal, 1300 Teilnehmer sind fachlich jetzt up to date.

In seinem Vortrag am Abschlusstag „Muss Karies entfernt werden?“ relativierte Prof. Christian Splieth, Greifswald das bisher gültige Dogma: „Entfernen allen kariösen Dentins“. „Das ist nicht möglich“, so Splieth, er fasste damit die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Kariestherapie noch einmal zusammen: „Der Kavitätenrand muss kariesfrei sein, zentral bei Milchzähnen so viel exkavieren, wie Behandler, Patient oder Pulpa Lust haben!“

Das Thema zog sich wie ein roter Faden durch die 58. Sylter Woche. Prof. Sebastian Paris (Berlin): „Karies ist eine Lifestyle-Erkrankung. Nach der aktuellen ökologischen Plaquehypothese geht es in erster Linie um Kariesmanagement mit Wiederherstellung der Reinigungsfähigkeit und Hinauszögern der ersten Restauration“ – Prof. Hendrik Meyer-Lückel (Aachen): „Kreatives Bohren“ – Prof. Norbert Krämer (Gießen): „Bei symptomlosen {pasearch:z% E4hne}Zähnen{/pasearch} keine vollständige Exkavation in Pulpennähe, wenn dicht versiegelt werden kann.“ und Prof. Ivo Krejci (Genf): „Initiale kariöse Läsionen behandeln: Füllung heißt nicht gleich bohren, sondern nichtinvasive adhäsive Restauration.“

Dr. Andreas Sporbeck, verantwortlich für Konzeption und Durchführung, beendete die erfolgreiche Kongresswoche und sprach den Referenten, dem Kooperationspartner Deutsche Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DGKiZ) und den Teilnehmern der Sylter Woche seinen Dank aus. Er unterstrich die frequente Belegung der Vorträge und Seminare durch die Tagungsgäste und äußerte seine Vorfreude auf die 59. Sylter Woche mit dem Titel „Verschlungene Pfade – Endodontie von A-Z“. Der {pasearch:kongress}Kongress{/pasearch} wird wie immer in der Woche vor Pfingsten stattfinden.

---

Veröffentlich von PresseAnzeiger.de - <http://www.presseanzeiger.de>

58. Sylter Woche komplett ausgebucht

## Forderung nach weniger Bürokratie

*Mit 1300 Zahnärztinnen, Zahnärzten und Zahnmedizinischen Fachangestellten ist die 58. Sylter Woche wieder ausgebucht, viele Teilnehmer reisten aus dem Ausland an.*



Dr. Michael Brandt, Präsident der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein © Syltpicture – Volker Frenzel

24 Referenten gestalten die vielfältigen Vorträge und Workshops der 58. Sylter Woche, zu der Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus Österreich, der Schweiz, Dänemark und sogar aus Schweden und Finnland anreisen. Bis einschließlich Freitag widmen sich die Fortbildungen dem Thema „Ein Lächeln für die Zukunft – Kinderzahnheilkunde“. Ergänzend dazu präsentieren 69 Unternehmen ihre Produktneuheiten im Rahmen einer Dentalausstellung im Westerländer Congress-Centrum Sylt.

Als gute Tradition findet auch in diesem Jahr wieder das Benefizturnier „Dental Golf-Cup“ statt. Die hieraus gewonnenen Spenden sollen abermals dem Projekt „Sylter Familien in Not“ zugutekommen.

## Neue GOZ und weniger Bürokratie müssen her

Dr. Michael Brandt, Präsident der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein, die vor wenigen Tagen ihr 70-jähriges Bestehen verzeichnen konnte, plädierte in seiner Eröffnungsrede mit Nachdruck für einen Abbau der Bürokratie. Diese erschwere den Zahnärzten den Arbeitsalltag zunehmend – angefangen von der Dokumentationspflicht bei der Aufbereitung von Medizinprodukten bis hin zum Nachweis der Wirksamkeit zugelassener Medizinprodukte. „Es ist sehr zu wünschen, dass die Anregungen des Bundesverbands der Freien Berufe zum Bürokratieabbau von der Politik aufgenommen werden“, sagte Brandt.

Mit Blick auf den Bundestagsabgeordneten Thomas Stritzl konstatierte Brandt zudem: „Seit 1988 ist der GOZ-Punktwert nun unverändert. Wir wünschen uns, dass dieser analog der Abgeordnetendiäten an die Erhöhung der Nominallöhne gekoppelt wird. Außerdem fordern wir, die für die Zahnärzteschaft geöffneten Gebührenbereiche der GOÄ komplett in die GOZ zu überführen.“

## Zahnärztekammer Schleswig-Holstein begrüßt 1300 Teilnehmer zur "58. Sylter Woche"

2016-05-10 15:32:44

(PA) Einmal mehr beweist sich dieser Tage der renommierte Ruf des alljährlichen Fortbildungskongresses der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein auf der Insel Sylt: Mit 1.300 Zahnärztinnen und Zahnärzten und Zahnmedizinischen Fachangestellten ist die „58. Sylter Woche“ wieder ausgebucht, dabei reisten die Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus Österreich, der Schweiz, Dänemark und sogar Schweden und Finnland an. Noch bis Freitag widmet sich die Fortbildung ganz dem Thema „Ein Lächeln für die Zukunft – Kinderzahnheilkunde“, das zuletzt vor genau zehn Jahren im Mittelpunkt der Sylter Tagung stand.

24 renommierte Referenten gestalten die vielfältigen Vorträge und Workshops im Westerländer Congress-Centrum Sylt. Ergänzend dazu präsentieren 69 Unternehmen ihre Produktneuheiten im Rahmen einer Dentalausstellung.

Zur Tagungseröffnung freute sich Kammerpräsident Dr. Michael Brandt, im Auditorium eine ganze Reihe von Ehrengästen begrüßen zu können. Dazu zählte unter anderen der Präsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Peter Engel, der Pastpräsident der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde, Prof. Dr. Christian Splieth, der CDU-Bundestagsabgeordnete Thomas Stritzl und Nikolas Häckel, Bürgermeister der Gemeinde Sylt.

Brandt erinnerte daran, dass die Zahnärztekammer Schleswig-Holstein just vor wenigen Tagen ihr 70-jähriges Bestehen verzeichnen konnte. Und noch ein kleines Jubiläum gab es zu vermelden: Seit zehn Jahren ist die Kooperation mit Fachgesellschaften guter Usus – 2016 ist es die Deutsche Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde. Eine gute Tradition ist auch das Benefizturnier „Dental Golf-Cup“ im Rahmen der „Sylter Woche“. Brandt stellte Bürgermeister Nikolas Häckel in dieser Woche eine neuerliche Spende zugunsten des Projekts „Sylter Familien in Not“ in Aussicht.

In seiner Eröffnungsrede plädierte Kammerpräsident Dr. Michael Brandt mit Nachdruck für einen Abbau der Bürokratie, die den Zahnärzten den Arbeitsalltag zunehmend erschwere – angefangen von der Dokumentationspflicht bei der Aufbereitung von Medizinprodukten bis hin zum Nachweis der Wirksamkeit zugelassener Medizinprodukte. „Es ist sehr zu wünschen, dass die Anregungen des Bundesverbands der Freien Berufe zum Bürokratieabbau von der Politik aufgenommen werden.“

Mit Blick auf den Bundestagsabgeordneten Thomas Stritzl konstatierte Brandt unter dem Applaus des Auditoriums: „Seit 1988 ist der GOZ-Punktwert nun unverändert. Wir wünschen uns, dass dieser analog der Abgeordnetendiäten an die Erhöhung der Nominallohne gekoppelt wird. Außerdem fordern wir, die für die Zahnärzteschaft geöffneten Gebührenbereiche der GOÄ komplett in die GOZ zu überführen.“

Bürgermeister Nikolas Häckel begrüßte die Tagungsteilnehmer herzlich und dankte für die langjährige Treue der Zahnärztekammer zur Insel. Er berichtete über aktuelle Sylter Entwicklungen und erinnerte sich an die Tagungseröffnung im Vorjahr – „mein erster offizieller Auftritt als neuer Bürgermeister“.

Die „grandiose Resonanz auf diese Tagung“ begeisterte Dr. Peter Engel. Kritisch hingegen bewertete der Präsident der Bundeszahnärztekammer die De-Regulierungsbestrebungen der Europäischen Union: „Dies würde ein gutes, stabiles und bewährtes Konstrukt zerstören. Die freien Berufe sind vielmehr ein Fundament, auf das man in Deutschland und Europa nicht verzichten kann.“

Dr. Michael Diercks, Stellvertretender Vorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Schleswig-Holstein, monierte das Anti-Korruptionsgesetz – „diffuse Verdächtigungen sind empörend, weil sie einen ganzen Berufsstand unter Generalverdacht stellen“. Bundestagsabgeordneter Thomas Stritzl entgegnete, dass das Gesetz nicht aus einer Initiative der Politik, sondern des Bundesgerichtshofes resultiere.

Klar sprach sich Thomas Stritzl, Mitglied des Gesundheitsausschusses des Bundestages, gegen die Einführung einer so genannten Bürgerversicherung aus: „Das duale System von GKV und PKV hat sich bewährt und ist außerdem ein Innovationsmotor für die Gesundheitsbranche.“ Abschließend machte Stritzl deutlich: „Bei der Bewahrung der Freien Berufe haben Sie mich an Ihrer Seite!“

Den – traditionell fachfremden – Eröffnungsvortrag hielt in diesem Jahr der Meeresbiologe Prof. Dr. Boris Culik, der sich dem Thema „Pinguine, Spezialisten fürs Kalte“ widmete. Die seien zwar zahnlos, doch sei auch für sie – wie in der Zahnärztekammer – der Zusammenhalt wichtig, merkte der Referent augenzwinkernd an und berichtete im Folgenden anschaulich, wie sich die Pinguine an das Leben in Eis und Schnee angepasst haben.

## Zahnärztekammer Schleswig-Holstein begrüßt 1300 Teilnehmer zur "58. Sylter Woche"

Datum: 10.05.2016 18:46

Kategorie: Gesundheit & Medizin

Pressemitteilung von: Zahnärztekammer Schleswig-Holstein

Einmal mehr beweist sich dieser Tage der renommierte Ruf des alljährlichen Fortbildungskongresses der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein auf der Insel Sylt: Mit 1.300 Zahnärztinnen und Zahnärzten und Zahnmedizinischen Fachangestellten ist die „58. Sylter Woche“ wieder ausgebucht, dabei reisten die Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus Österreich, der Schweiz, Dänemark und sogar Schweden und Finnland an. Noch bis Freitag widmet sich die Fortbildung ganz dem Thema „Ein Lächeln für die Zukunft – Kinderzahnheilkunde“, das zuletzt vor genau zehn Jahren im Mittelpunkt der Sylter Tagung stand.

24 renommierte Referenten gestalten die vielfältigen Vorträge und Workshops im Westerländer Congress-Centrum Sylt. Ergänzend dazu präsentieren 69 Unternehmen ihre Produktneuheiten im Rahmen einer Dentalausstellung.

Zur Tagungseröffnung freute sich Kammerpräsident Dr. Michael Brandt, im Auditorium eine ganze Reihe von Ehrengästen begrüßen zu können. Dazu zählte unter anderen der Präsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Peter Engel, der Pastpräsident der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde, Prof. Dr. Christian Splieth, der CDU-Bundestagsabgeordnete Thomas Stritzl und Nikolas Häckel, Bürgermeister der Gemeinde Sylt.

Brandt erinnerte daran, dass die Zahnärztekammer Schleswig-Holstein just vor wenigen Tagen ihr 70-jähriges Bestehen verzeichnen konnte. Und noch ein kleines Jubiläum gab es zu vermelden: Seit zehn Jahren ist die Kooperation mit Fachgesellschaften guter Usus – 2016 ist es die Deutsche Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde. Eine gute Tradition ist auch das Benefizturnier „Dental Golf-Cup“ im Rahmen der „Sylter Woche“. Brandt stellte Bürgermeister Nikolas Häckel in dieser Woche eine neuerliche Spende zugunsten des Projekts „Sylter Familien in Not“ in Aussicht.

In seiner Eröffnungsrede plädierte Kammerpräsident Dr. Michael Brandt mit Nachdruck für einen Abbau der Bürokratie, die den Zahnärzten den Arbeitsalltag zunehmend erschwere – angefangen von der Dokumentationspflicht bei der Aufbereitung von Medizinprodukten bis hin zum Nachweis der Wirksamkeit zugelassener Medizinprodukte. „Es ist sehr zu wünschen, dass die Anregungen des Bundesverbands der Freien Berufe zum Bürokratieabbau von der Politik aufgenommen werden.“

Mit Blick auf den Bundestagsabgeordneten Thomas Stritzl konstatierte Brandt unter dem Applaus des Auditoriums: „Seit 1988 ist der GOZ-Punktwert nun unverändert. Wir wünschen uns, dass dieser analog der Abgeordnetendiäten an die Erhöhung der Nominallohne gekoppelt wird. Außerdem fordern wir, die für die Zahnärzteschaft geöffneten Gebührenbereiche der GOÄ komplett in die GOZ zu überführen.“

Bürgermeister Nikolas Häckel begrüßte die Tagungsteilnehmer herzlich und dankte für die langjährige Treue der Zahnärztekammer zur Insel. Er berichtete über aktuelle Sylter Entwicklungen und erinnerte sich an die Tagungseröffnung im Vorjahr – „mein erster offizieller Auftritt als neuer Bürgermeister“.

Die „grandiose Resonanz auf diese Tagung“ begeisterte Dr. Peter Engel. Kritisch hingegen bewertete der Präsident der Bundeszahnärztekammer die De-Regulierungsbestrebungen der Europäischen Union: „Dies würde ein gutes, stabiles und bewährtes Konstrukt zerstören. Die freien Berufe sind vielmehr ein Fundament, auf das man in Deutschland und Europa nicht verzichten kann.“

Dr. Michael Diercks, Stellvertretender Vorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Schleswig-Holstein, monierte das Anti-Korruptionsgesetz – „diffuse Verdächtigungen sind empörend, weil sie einen ganzen Berufsstand unter Generalverdacht stellen“. Bundestagsabgeordneter Thomas Stritzl entgegnete, dass das Gesetz nicht aus einer Initiative der Politik, sondern des Bundesgerichtshofes resultiere.

Klar sprach sich Thomas Stritzl, Mitglied des Gesundheitsausschusses des Bundestages, gegen die Einführung einer so genannten Bürgerversicherung aus: „Das duale System von GKV und PKV hat sich bewährt und ist außerdem ein Innovationsmotor für die Gesundheitsbranche.“ Abschließend machte Stritzl deutlich: „Bei der

Bewahrung der Freien Berufe haben Sie mich an Ihrer Seite!“

Den – traditionell fachfremden – Eröffnungsvortrag hielt in diesem Jahr der Meeresbiologe Prof. Dr. Boris Culik, der sich dem Thema „Pinguine, Spezialisten fürs Kalte“ widmete. Die seien zwar zahnlos, doch sei auch für sie – wie in der Zahnärztekammer – der Zusammenhalt wichtig, merkte der Referent augenzwinkernd an und berichtete im Folgenden anschaulich, wie sich die Pinguine an das Leben in Eis und Schnee angepasst haben.

Diese Pressemitteilung wurde auf openPR veröffentlicht.

Zahnärztekammer Schleswig-Holstein  
Ressort Öffentlichkeitsarbeit  
Westring 496  
24106 Kiel  
Tel. 0431/260926-30  
Fax 0431/260926-15  
presse@zaek-sh.de  
www.zaek-sh.de

## Fortbildungskongress der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein - 58. Sylter Woche vom 9. bis 13. Mai 2016



Der Fortbildungskongress der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein in Sylt/Westerland jährt sich in diesem Jahr zum 58. Mal; er findet in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde vom 9. bis 13. Mai 2016 statt. Zum Programm gehört auch ein zweitägiger spezifischer Vortrags- und Seminarteil für Zahnmedizinische Fachangestellte.

Zum Tagungsthema „Ein Lächeln für die Zukunft - Kinderzahnheilkunde“ sind 26 namhafte Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland eingeladen, in Vorträgen und Seminaren ihre Konzepte zu präsentieren.

Das Programm für Zahnmedizinische Fachangestellte und Mitarbeiterinnen bietet Themen wie „Wie funktioniert die Verhaltensformung bei besonderen Kindern (incl. ADHS und Autismus)“, „Kindergerechte Zahnprophylaxe incl. schwangerer Frauen“, „Zauberhafte Assistenz“, „Fünf Jahr GOZ 2012 - „kinderleicht“, „Lebenswelten von Kindern 2016: Vernachlässigung und Misshandlung: Ein Problem des Zahnarztes?“.

Begleitend gibt es Seminare für Zahnärztinnen und Zahnärzte mit Themen wie: „Konzepte zur individualisierten Kariesprophylaxe“, „Sedierung, Narkose und Verhaltensführung. Was, wann und wie rechne ich es ab?“, „Überweisung zum Logopäden und logopädische Therapie“, „Was funktioniert bei White-spots an Frontzähnen?“, „Hypnose bei Kindern“, „Vorzeitiger Milchzahnverlust - was nun: Lückenhalter oder Kinderprothese?“

Als Festredner konnte Professor Dr. Boris Culik, Heikendorf gewonnen werden. Der Meeresbiologe ist seit 2001 Leiter der Firma F3: Forschung. Fakten. Fantasie., er referiert zum Thema: „Pinguine: Spezialisten für's Kalte“.

Zum Abschluss der Tagung am Freitag, 13. Mai 2016 wird erneut der „Dental Golf Cup“, ein Charity-Golfturnier zugunsten der Sylter Organisation „Familien in Not e.V.“ durchgeführt.

Information und Online-Buchung unter [www.sylterwoche.de](http://www.sylterwoche.de).

# Ein Lächeln für die Zukunft

**Fortbildung:** 58. Sylter Woche Anfang Mai 2016

Der Fortbildungskongress der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein (ZÄK-SH) in Sylt/Westerland jährt sich in diesem Jahr zum 58. Mal; er findet in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde vom 9. bis 13. Mai 2016 statt. Zum Programm gehört auch ein zweitägiger spezifischer Vortrags- und Seminarteil für Zahnmedizinische Fachangestellte. Zum Tagungsthema „Ein Lächeln für die Zukunft – Kinderzahnheilkunde“ sind 26 namhafte Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland eingeladen, in Vorträgen und Seminaren ihre Konzepte zu präsentieren.

Das Programm für Zahnmedizinische Fachangestellte und Mitar-

beiterinnen bietet Themen wie „Wie funktioniert die Verhaltensformung bei besonderen Kindern (inklusive ADHS und Autismus)“, „Kindergerechte Zahnprophylaxe inklusive schwangerer Frauen“, „Zauberhafte Assistenz“, „Fünf Jahre GOZ 2012 – kinderleicht“, „Lebenswelten von Kindern 2016: Vernachlässigung und Misshandlung: Ein Problem des Zahnarztes?“.

Begleitend gibt es Seminare für Zahnärztinnen und Zahnärzte zu folgenden Themen: „Konzepte zur individualisierten Kariesprophylaxe“, „Sedierung, Narkose und Verhaltensführung. Was, wann und wie rechne ich es ab?“, „Überweisung zum Logopäden und logopädische Therapie“, „Was funktioniert bei White spots an Frontzähnen?“, „Hypnose bei Kindern“, „Vorzeitiger Milchzahnverlust – was nun: Lückenhalter oder Kinderprothese?“

Als Festredner konnte Professor Dr. Boris Culik, Heikendorf, gewonnen werden. Der Meeresbiologe ist seit 2001 Leiter der Firma F3: Forschung. Fakten. Fantasie., er referiert zum Thema: „Pinguine: Spezialisten fürs Kalte“. Zum Abschluss der Tagung am Freitag, 13. Mai 2016, wird erneut der „Dental Golf Cup“ ein Charity-Golfturnier zugunsten der Sylter Organisation „Familien in Not e.V.“ durchführen.

Information und Online-Buchung gibt es unter [www.sylterwoche.de](http://www.sylterwoche.de). Informationen zur Tagung auf der Homepage [www.sylterwoche.de](http://www.sylterwoche.de).

DZW 11/2016